

Wie verstehe ich den Schreibauftrag?

Jeder Text, den Sie im Studium verfassen, stellt einen Schreibauftrag dar.

Schreibaufträge werden Ihnen mündlich und/oder schriftlich kommuniziert. In beiden Fällen kann ein Auftrag nur grob umrissen sein, wobei wichtige Aspekte oder Fragen (un-)absichtlich offenbleiben, oder aber im Detail geliefert werden. Unabhängig davon sind für Sie zwei Fragen wichtig:

→ **HABE ICH DIE INFORMATION, DIE ICH BENÖTIGE, UM DEN SCHREIBAUFTRAG UMZUSETZEN?**

Auch wenn Sie einen detaillierten schriftlichen Schreibauftrag erhalten, heisst das nicht automatisch, dass Sie persönlich nicht noch weitere Fragen haben. Klären Sie für sich zuerst, was Sie noch wissen müssen (und warum) und fragen Sie dann bei der zuständigen Lehrperson gezielt nach.

→ **WIE VERSTEHE ICH DEN SCHREIBAUFTRAG? STIMMT MEIN «INNERER» SCHREIBAUFTRAG MIT DEM «ÄUSSE-REN» ÜBEREIN?**

Nur weil Sie einen mündlichen oder schriftlichen Auftrag erhalten haben, bedeutet das nicht, dass Sie diesen wie verlangt umsetzen. Wenn Sie einen Auftrag erhalten, können Ihnen überhöhte oder zu niedrige Erwartungen an sich selbst, unpassende Vorstellungen zur Textsorte u.Ä. in die Quere kommen. Klären Sie also, wie Sie den Auftrag verstehen und suchen Sie allenfalls das Gespräch darüber mit Mitstudierenden. Damit überprüfen Sie, ob Sie tatsächlich das umsetzen, was von Ihnen erwartet wird.

→ **TIPP**

Gewöhnen Sie sich an, Schreibaufträge genau zu lesen und mit den obigen Fragen zu ergründen. Auch im Beruf werden Sie ständig Aufträge erhalten, bei denen Sie ähnlich vorgehen sollten, um einen Auftrag so umzusetzen wie erwartet.

→ **BEISPIEL**

Häufig vergessen Lehrpersonen anzugeben, für wen der Text geschrieben werden soll, also für welches Lesepublikum.

→ **BEISPIEL**

Die Lehrperson verlangt einen kurzen Essay. Sie denken aber bereits an die Berge an Literatur, die Sie lesen wollen und die komplexen Theorieverbindungen, um Ihr Argument zu machen. Ihr innerer Auftrag klingt schnell nach einer Bachelor- oder Masterarbeit, aber nicht nach dem kurzen Essay.